

für Halle monatlich bei zweimonatlicher
Zustellung 6.00 Mark, vierteljährlich
18.00 Mark, durch die Post 18.00 Mark,
auswärts, Zustellungsgebühr, Be-
stellungen werden von allen Reichs-
poststellen angenommen. An-
schrift, Zeitungsbureau und
Einsendungen eingetroffen. Für
unverlangt eingegangene Manu-
skripte wird keine Gewähr über-
nommen. Nachdruck nur mit der
Ausgabe „Saale-Zeitung“ ge-
stattet. Ferner: Der Schriftführer Nr.
1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1418
u. 7411, der Bezugs-Abt. Nr. 1133.

Saale-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Die 8 gespaltene 34 mm breite Milli-
meter breite oder deren Raum 50 Pf.,
familienspezifisch 40 Pf., Reklamen
die 92 mm breite Millimeterbreite
2.00 Mark. Anzeigen nehmen an
unserer Geschäftsstelle in sämtliche
Anzeigenblätter. Erfüllungsort:
Halle. Erscheint täglich 2 mal,
Sonntags und Montags 1 mal.
Schriftleitung und Druck:
Geschäftsstelle: Halle, Neue Prome-
nade 10, Dr. Braubausstr. 17.
Telefon-Geschäftsstellen: Große
Ulrichstraße 52 und Markt 24.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4009.

Nr. 222.

Halle, Freitag, den 14. Mai 1920.

Einzelpreis 20 Pfg.

Die bevorstehende Räumung Frankfurts?

Washington, 14. Mai. (Eigene Drahtnachricht.)
Wie die „Chicago Tribune“ aus Paris erfährt, soll am
Montag oder Dienstag die französische Besatzung aus Frank-
furt a. Main und Darmstadt zurückgezogen werden, falls
bis dahin die Nachprüfung über die zugelassene Stärke der
Reichswehrtruppen im Ruhrgebiet die erforderlichen Grund-
lagen schafft.

Frankfurt a. M., 14. Mai. (Eig. Drahtnachricht.)
Die „Frankfurter Zeitung“ meldet, daß der Vorsitzende der
deutschen Friedensdelegation in Paris, Geheimrat Göp-
pert, in den nächsten Tagen in Berlin erwartet wird. Seine
Anwesenheit in Berlin dürfte mit den Vorbereitungen
in Spa zusammenhängen. Die deutsche Regierung
besteht darauf, daß der einmal festgesetzte Termin genau
eingehalten wird.

Ein Protest der Tat.

Berlin, 14. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Wie die
„Frankfurter Zeitung“ erfährt, ergab sich in der gestrigen
Konferenz zwischen dem Reichskabinett und den Ministern
der einzelstaatlichen Regierungen Uebereinstimmung
darüber, daß die deutsche Regierung weder Ver-
treter zur Konferenz nach Spa noch zu dem
am 16. Mai in Paris stattfindenden wirt-
schaftlichen Besprechungen entsenden sollte,
wenn nicht vorher die französischen Truppen
aus Frankfurt und dem Waingau zurückge-
zogen seien, da jede Voraussetzung einer weiteren Auf-
rechterhaltung der Besatzung hinfällig geworden ist.

An zünftiger Stelle wird der „B. Z.“ die Nichtigkeit
dieser Meldung bestätigt, dabei aber allerdings betont, daß
es sich nicht um einen formellen Beschluß des Kabinetts
handelt, seine Vertreter nach Spa zu entsenden, so lange die
französischen und belgischen Truppen den Waingau nicht
geräumt haben. Es sei aber in der Kabinettsbesprechung als ein-
stimmige Ansicht sämtlicher Mitglieder der Regierung fest-
gestellt worden, daß es seinen Sinn und seinen Zweck hätte
in Spa über die Ausföhrung des Vertrages von Versailles
zu verhandeln, so lange dieser Vertrag durch die wider-
rechtliche Besetzung linksrheinischen Gebietes schwer ver-
letzt sei.

Abreise Millerands.

Paris, 14. Mai. (Eig. Drahtnachricht.) Petit Parisien
meldet: Millerand wird heute nachmittags Paris verlassen,
um sich nach Kolloneze zu begeben. Er wird Sonntag abend
zurück erwartet.

Ohne Papier.

Eine Folge des Schifferstreiks.
Berlin, 14. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Der
noch immer anhaltende Binnenstillstand zeitigt immer
neue schwere Gefahren für das öffentliche Leben Berlins.
Eine Anzahl der für die Großberliner Zeitungen bestimm-
ten Papierfabriken liegen an der Oder und können infolge
des Schifferstreiks ihr Papier nicht abfordern. Die
Zeitungen haben bisher ihre geringen Vorräte und die noch
geringeren Sendungen, die erlahmte mit der Bahn Berlin
erreichen, aufgebraucht und sind nun damit zu Ende. Wenn
nicht innerhalb der nächsten Stunden Hilfe geschaffen
wird, so steht die Einstellung der Zeitungsbetriebe unmittel-
bar bevor.

Unterbundene Munitionsverladung. Seltener Rußlands.

Paris, 14. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Der eng-
lische Kreuzer „Gothic“, der Munition mit der Be-
stimmung nach Danzig geladen hatte, mußte die Ladung
wieder löschen infolge Eingreifens der englischen
Dazdarbeiter, denen von ihrem Syndikat verboten
worden ist, Kriegsmaterial zu verladen, das für ein
mit Rußland im Kriege befindliches Land be-
stimmt ist.

Eine Erklärung Hindenburgs.

Dem „Saamoverschen Kurier“ geht folgende Er-
klärung des Generalfeldmarschalls von Hinden-
burg zu:

„Vom dem Saamoverschen Kurier“ vom 6. Mai
d. J. soll Oberst Damer, im Weltkrieg Militärschreiber
des Generalstabes, einem amerikanischen Korrespondenten
im gegenüber zu folgenden geäußert haben: Der
Generalstab mußte oft um das Notwendigste bitten
und bei vitalen Entscheidungen mußten wir mitunter
wochenlang warten. Man konnte den Kaiser nie zu
einer Entscheidung bringen. Im Januar 1918 er-
klärte ich Ludendorff, daß der Kaiser abgeteilt werden
müsse, oder der Ausgang des Krieges sei gefährdet, und
drängte darauf, daß diesbezügliche Schritte getan
würden.“

In voller Uebereinstimmung mit meinem da-
maligen Ersten Quartiermeister Ludendorff be-
merkte ich hierzu als einziger Chef des Generalstabes
des Feldheeres folgendes: Ich will annehmen, daß die
militärischen Entscheidungen des Obersten Bauer durch
Uebereinstimmung entfiel und auch sonst mißver-
standen worden sind. Seine Majestät der Kaiser

und König hat meine Anregungen, soweit sie
außerhalb der Entscheidungen von militärischer Bedeu-
tung lagen, stets unverzüglich an den Reichs-
kanzler weitergeleitet. Alle militärischen Ent-
scheidungen sind von meinem Stabschef Kriegs-
stellen ohne die geringste Verzögerung ge-
fesselt worden. Von einer Ablegung seiner Majes-
tät ist im Generalstab nie gesprochen worden.
Niemand hat mit einer hierauf bezüglichen Er-
klärung an mich oder General Ludendorff herangetreten.
Ihm wäre sofort die Tür gemessen worden.

Angehörige der Marinebrigade Ehrhard verhaftet.

Berlin, 14. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Wie
dem „Volkswagen“ aus dem Munsterlager gemeldet
wird, sind eine Anzahl Umräuber der Marinebrigade
Ehrhard auf dem Hauptbahnhof in Magde-
burg verhaftet und nach eingehendem Verhör wie-
der entlassen worden. Nach Ansicht der Verhafteten
haben die Bahnhofsbeamten die Maßnahme gegen alle An-
gehörigen des Munsterlagers. Auf Befehl des Ober-
präsidenten in Magdeburg sollen alle durchreisenden
Angehörigen der Marinebrigade Ehrhard in Haft
genommen werden. Nach Aussage eines ande-
ren Besonderen soll ihm erklärt worden sein, die
Marinebrigade macht einen neuen Aufbruch, wir haben
alles schriftlich. Die Teilgenommenen wurden, wie gesagt,
später wieder entlassen.

Polnische Vorbereitungen für den Einmarsch in Oberschlesien.

Breslau, 13. Mai. Diesseits der Grenze liegt in allen
Orten polnische Militär zum Einmarsch nach Ober-
schlesien bereit. Polen aus der Provinz Polen lassen sich
in polnischem Auftrag in das deutsche Heer anwerben, um
die deutschen Operationen zu beschleunigen. In
Groß-Wartenberg kommen deutsch-polnische Soldaten über
die Grenze unter dem Kommando dort Einmärsche zu machen.
Sie fahren bis nach Breslau und verladen dort Waffen,
Munition und Ausrüstungsstücke aufzuladen und die
Stärke der deutschen Truppen herabzusetzen.
In Garme werden die polnischen Truppen trotz der Feuerta-
ge neu eingeleitet: Blaue französische Soldaten, englische
und amerikanische Kräfte, englische Soldaten, niederländische
aus deutschem Stoff.

Vorbereitung zu einer Umwälzung in Sowjetrußland?

Der Berliner Korrespondent des „Daily Herald“
meldet, in Berlin habe sich ein neues Zentrum für die
russischen Reaktionsäre und Monarchisten gebildet, und
zwar in dem Salon der der Kabinetspartei angehöri-
gen Fürstin Variatinskaja. Britische und französi-
sche Offiziere diplomatische Agenten trafen hier,
wie der Berichterstatter behauptet, mit den Führern
der verschiedenen gegen die Sowjetregierung gerichteten
Bewegungen zusammen. Erst Bolschewik organisierte
einen Mittelpunkt für die Rekrutierung einer weißen
Armee aus russischen Emigranten. Letzte
Woche habe er einflussreiche Vertreter der Ältesten im
Salon der Fürstin Variatinskaja getroffen. Die russischen
Reaktionsäre hätten den Plan, die Ukraine mit
Hilfe der Polen zu erobern und von hier aus
Sowjetrußland anzugreifen. Am die national-
istischen Kreise der Ukraine zu gewinnen, wolle
man einen ukrainischen Heerführer ansetzen.

Ferner wird aus Prag gemeldet, daß die Span-
nung zwischen den Tschechen und Polen täglich kritischer
werde.

Neue Streiks in Frankreich.

Paris, 13. Mai. Nach einer Sammelung werden
die Gasarbeiter von Paris und Umgebung morgen
früh die Arbeit niederlegen. Die Nord-Süd-Wahn hat
verhinderte Werkstätten, so Louis-Boulogne usw.
arbeiten ihre Reparaturen der Privatindustrie geben
müssen. Die G. E. hat in Erwiderung der Maßnahmen
der Regierung den Streik der Beschäftigten in-
dustrie angeordnet und hat auch Verhandlungen ein-
geleitet, um die gesamte Metallindustrie stillzulegen. —
Die Verhaftungen von Streikführern werden
in ganz Frankreich fortgesetzt. Nach dem Exzellenz wurden
gestern in Frankreich allein 42 Verhaftungen vorge-
nommen.

Genf, 14. Mai. (Eig. Drahtnachricht.) Kowoloffe
de Non“ erfährt offiziell aus Paris: Die letzten Ver-
haftungen von Streikführern hätten den Beweis dafür er-
bracht, daß die extremen Elemente in Frankreich ein Kom-
plott mit Lenin und Trotzki abgeschlossen
hätten, um dem Bolschewismus in Frankreich
Eingang zu verschaffen.

Auslieferung der „Wäse“

Paris, 14. März. (Eigene Drahtnachricht.) Die wegen
ihrer Heldentaten so berühmte „Wäse“ wurde gestern den
britischen Behörden im Firth of Forth übergeben.

Carreno kämpft weiter.

Paris, 14. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Carreno
steht noch immer in der Gegend von Samarez Wider-
stand, aber seine Gegner erhalten immer neue Verstär-
kungen.

Die Nationalismen.

Am 11. Mai beanfallten die Berliner Unabhängigen
eine Kundgebung wider die Feinde der russischen Sow-
jetrepublik. Neben gegen den Imperialismus, Militarismus,
Nationalismus aller Farben und für die Moskauer Be-
kämpfer dieser Mächte wurden gehalten. Zur gleichen Zeit
geschahen in Sowjetrußland Dinge, die dem Bundesrat
der Moskauer Regierung eigentlich hätten klarmachen müssen,
für wen sie demokratisch.

Denn aus Rußland wird das Steigen der
nationalistischen Welle gemeldet. Der Kampfbund
regiert die Stunde; auf dem besprechenden Punkt des Be-
weises aber, in dem heute tatsächlich „Rufst“ ist, steht
General Puschilin. Dieser jacobinische General, der
Hilfsverwalter der Führer der Sommeroffensive von 1918
und Grämler des letzten russischen Zuges ist, befindet sich
schon in der Sowjetrepublik der mächtigste Mann. Das Schick-
sal der Republik ist mit der Wechsellage in seine Hände ge-
legt. Er treibt, in Befehlen und Briefen, auswärtige Politik
und wird von Nabel, dem diegemanneten Stimmungs-
wörter der Sowjetregierung, als der „Nationalheld Ruß-
lands“ gefeiert. Selbst Trozki's Organisationszentrum verläßt
neben dem seinen.

Dies Wunder haben zunächst die Polen zustande gebracht.
Ihr Marsch auf Wien hat die einzige Macht in Bewegung
gebracht, in der die Leistung des revolutionären Aufstandes,
genau wie einst die des revolutionären Frankreichs, sich
schicht: des Heeres; und er hat die Stadt aufbrechen lassen,
die das Heer und seine Führer trotz allem zusammenzubalten
vermag: den russischen Nationalismus.

Aber dieser Aufbruch verläßt doch nur, was schon vor dem
vorgehanden war. Denn die russische Nationalbewegung ist
über erst jetzt entstanden, noch steht sie allein. In An-
betracht hat es sich die Selbständigkeit, die er tatsächlich
langst schon hatte, ausdrücklich für sich in Anspruch ge-
nommen und hat sich zum Regenten des Aufstandesgebietes er-
klärt. Es gibt jetzt eine doppelte Türkei, die eine, die auf
dem Papier des Friedensvertrages abgegrenzt und auf dem
Papier vom Sultan regiert wird, die andere: ein Heer-
führer, des der Krieg gegen die Weltmacht, sich selbst
und sich von Konstantinopel losgelöst hat. Der Widerstand des
Mogaderns gegen den Friedensvertrag ist schließlich in
dem Maße, als Ungarn den Machtmittelpunkt der Erde
näher legt; aber die Leidenschaft und Erbitterung seines
Volksgewaltens ist aus vielen, auch manchen unerschlichen,
Ergebnissen der letzten Monate bekannt genug. Braucht
man von Polen, Tschechen, Südslawen, von einzelnen Re-
gierungen des „Nationalbolschewismus“ in Deutschland und von
der fortwirkenden nationalen Erregtheit selbst mancher der
Signaturländer zu sprechen? Die Völkergemeinschaft, die
der Friede hatte anbahnen sollen, beginnt mit einer niemals
erlebten Stimmung der Zornbegierde. Das Kennwort der
Zorn: „Ein Feind“ — „Wir allein“ scheint zur Weltformel
zu werden.

Nach während des Krieges haben manche geglaubt, der
Nationalismus, im Sinne einer scharfen Abgrenzung jeder
Gemeinschaft, die über die Volks- und Sprachengrenzen hinaus-
geht, werde an seiner eigenen Ueberziehung verbröckeln, und
die nächste Gegenwart werde, wenn nicht den überstaatlichen
Bindungen, so doch den Weltkreisen gehören. Wirklich-
lich, das ist die Voraussetzung, obwohl erst für eine entfer-
nere Zukunft, denn noch recht behalten. Vorläufig aber stehen
wir vor der Tatsache eines gigantischen Frontschusses.

Der Imperialismus, der den Weltkrieg führte, hat seinen
stärksten Gegner nicht an dem völkerverbindenden Pazifis-
mus, sondern an dem Nationalismus gefunden. Er
setzt der Imperialismus hat die Kraft, deren Macht und
Selbstbehauptung er für seine Zwecke glaubte ausnützen zu können,
befreit — nun werden sie sich gegen ihn; freilich auch
über seinen Gegner, den Internationalismus. Aus beiden
ihm entgegengeleiteten Mächten zieht heute der Nationalismus
Kraft. Dem Friedensgedanken entnimmt er die Formel des
Völkerbestimmungsrechtes; aber nur, um es auf das eigene
Volkstum anzuwenden. Der Gedanke und Formeln des
Imperialismus bedient er sich, um immer er sich selbst führt,
seine Kraft nach außen zu wenden. Nach der einen Seite
will er sich abschließen, nach der anderen erobern. Zwei
Nationalismen, der politische und der wirtschaftliche, der
russische, sehen heute zusammen. Es ist nicht
wahrscheinlich, daß der politische sich auf die
Dauer als der stärkere zeigt.

Das Kommunalisierungsgeleht.

Dem Reichsrat ist jetzt der Entwurf des Gesetzes über
die Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben zuge-
gangen.

Die Sachverständigen sind berichtet: Nach § 1 des Entwurfes
sollen die Gemeinden ermächtigt werden, aus Gründen des
öffentlichen Wohls privatwirtschaftliche gewerbsmäßige Unter-
nehmungen, die vorwiegend Zwecken des Gemeinwohlens dienen, mit Zu-
stimmung der Reichsregierung gegen angemessene Entschädigung
aus der Privatwirtschaft in die Gemein-
schaft zu übernehmen. (Kommunalisierung.) Vor
ihrer Entscheidung hat die Reichsregierung den Reichswirt-
schaftsrat oder einen von ihm bestellten Ausschuss zu hören.
Bei einer Reihe von Unternehmungen befreit es aber nicht
dieser Zustimmung der Reichsregierung. Es sind dies nach
§ 2 folgende Unternehmungen: öffentliche Versorgungs-
betriebe (mit Ausnahme des Kraftwagen- und Flugverkehrs),
Versorgung des Gemeinwohls mit Elektrizität,
Wasser und Gas, Bekanntheitswesen, An-

schlagswesen, Kunst, Uebereil und Verwertung der gesammelten Abfallstoffe, öffentliche, gewerbsmäßig betriebene Theater, Tischspielfiel und Schachklubunternehmungen aller Art, öffentliche Badeanstalten.

Von der Ermächtigung im Sinne obiger Bestimmungen dürfen die Gemeinden aber nur Gebrauch machen, wenn die Ueberführung in die Gemeinwirtschaft wirtschaftliche oder soziale Vorteile für die Angehörigen der Gemeinde voraussetzt, zur Folge haben wird. Die Unternehmungen können nach § 4 in das Eigentum der Gemeinde übergeführt oder aber zu Zwangsverbänden zusammengeschlossen werden. Es kann zum Zweck des ausschließlichen Betriebes eines Wirtschaftszweiges durch die Gemeinde die Errichtung und Fortführung von gleichartigen privatwirtschaftlichen Unternehmungen unterlag werden.

Die Bestimmungen des Gesetzes sollen auch für Vereinigungen von Gemeinden und für Kommunalverbände gelten. Es können sich zur Ausübung der Befugnisse die obengenannten Organisationen zu Verbänden zusammenschließen, und es kann auch der Zusammenschluß auf Antrag eines oder mehrerer Mitglieder, die mindestens zwei Drittel der Gesamtbevölkerung sämtlicher Beteiligten umfassen, von der Landeszentralbehörde angeordnet werden (§ 5).

Die Entschädigungsansprüche sind in den §§ 8 bis 13 geregelt. Grundsätzlich soll gegen Entschädigung umwandelt werden. Nicht vorzuziehen ist eine Entschädigung dann, wenn Unternehmungen zu Zwangsverbänden zusammengelassen und Vorschriften für ihren Betrieb erlassen werden, weil hier ein direkter Schaden des Unternehmens kaum vorhanden sein wird. Ferner ist eine Entschädigungspflicht dann ausgeschlossen, wenn die Gemeinde nach bestehendem Rechte bereits zur Unterlegung des Betriebs befugt war. Für die Höhe der Entschädigung sollen vertragliche Bestimmungen, die etwa zwischen der Gemeinde und dem Unternehmer bereits bestehen, maßgebend bleiben. Von Interessen geschützter, darüber hinausgehenden Wünschen konnte nach der Begründung nicht entprochen werden. Im übrigen sind nach Art. 153 der Verfassung bei Enteignungen „angemessene Entschädigungen“ zu leisten; eine andere Formulierung hat sich bei der Reichstagsarbeit der Unternehmungen nicht finden lassen. Es wird Sache der Praxis sein, hier feste Richtlinien zu schaffen. Gegen die Festsetzung der Entschädigung steht den Beteiligten der ordentliche Rechtsweg offen, in dem also ebenfalls die Höhe der Entschädigung festgesetzt wird. Die §§ 14 bis 23 regeln das Verfahren.

Sozialdemokratie und Klassenkampf.

Gertrud Bäumer steht in der „Rufe“ die inuren Schwierigkeiten in der Sozialdemokratie hervor, die im Augenblick unermesslich sind. Die sozialdemokratische Arbeiterschaft hat nicht die politische Energie, Entschluß, Opferwilligkeit und Verantwortungsfähigkeit gehabt, ihrer Regierung ein anerkennendes Verzeihen zu leisten. Aus der politischen Unreife der Arbeiterschaft entspringt die unhaltbare Lage, daß die Regierung ihre Verleumdung den Gegnern der Republik anvertrauen mußte.

Der andere schwache Punkt der Sozialdemokratie — so sagt Gertrud Bäumer — ist ihr Festhalten an dem Klassenkampfgedanken bei gleichzeitiger Forderung der Demokratie. Demokratie und Klassenherrschaft ist unvereinbar. Im Grunde liegt in diesem Widerspruch die ganze Verwerflichkeit sozialdemokratischer Staatsführung. Die Arbeiterschaft — die Industrielle und die Bauernschaft — ist eine Minorität im deutschen Volk und wird eine Minorität bleiben. Ihre Klassenpolitik kann in einem demokratischen Staat nie die Staatspolitik werden. Darauf hätte die Sozialdemokratie sich jetzt einzustellen. Und das sagt sie nicht zu tun. Es

erweitert sie den Klassenbegriff und zieht Anwerter, Beamte, geistige Berufsarbeiter, die Selbständigen und abhängige Arbeiterkräfte hinein. So löst sie ihren Klassenbegriff auf, den Klassenbegriff nicht der marxistischen Doktrin, sondern den lebendigen Klassenbegriff der proletarischen Bewegung, der nur den Mann in der Klasse und nicht den Mann im Schraffanen meint. Sie löst den Klassenbegriff auch noch in anderem Sinne auf. Denn welchen Sinn hat noch der Ausdruck „Bürgertum“ und welches Recht die lebenswichtige Befähigung des Bürgertums, wenn doch die Mehrzahl davon die damit gemeint sind, wieder in einem anderen Sinne Proletariat sein sollen? Werden sie aber unbegriffen, so verschwindet die Berechtigung, die Beamten und Angestellten unter das Interesse des Handarbeiters zu beugen, wohin immer wieder die proletarische Klassenpolitik geht: beim Vertriebsstrategie, in der Unterminierung der Angestelltenversicherung usw.

Angesichts dieser Veruche fangen aber auch mit Notwendigkeit diese nicht handarbeitenden Klassen an, sich auf die eigenen Bedürfnisse stärker zu setzen und zu begehren, daß ihr Volk auf dem Boden der einen grundlegenden demokratischen Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik ungleich besser gesichert ist, als in einer proletarischen Klassenpolitik, die ihnen durch ihre Macht imponiert, aber in der sie selbst wieder die Deute einer Macht werden. Die ersten Führer des Sozialismus haben die Herrschaft des Proletariats verlangt nur in dem Sinne und mit der Begründung, daß diese Herrschaft demokratisch begründet ist, in der Tatsache, daß das Proletariat die ganze überwiegende Majorität einseitigen Willens sein werde. Und dann noch hat Karl Marx die Berechtigung dieser Herrschaft darin gesehen, daß die kleine Privilegierte beunruhigen, sondern die Freiheit aller zu ihrer Aufgabe machen werde. Wenn die Sozialdemokratie zu diesem letzten moralischen Aufschwung fähig wäre, würde sie die Staatsberechtigung im Sinne ihrer Propheten verwalten. Aber der Geist der Massen ist dazu nicht willig, und das Reich ist schwach.

Der Sturz des italienischen Ministeriums.

Kaum drei Tage, nachdem die italienische Kammer dem Ministerium Ritti fast einmütig in der Frage der Außenpolitik zugestimmt, hat dieselbe Kammer mit 193 gegen 112 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen aus Anlaß der Beratung eines Antrages über Zwischenfälle bei der Postverwaltung das italienische Ministerium zum Rücktritt gezwungen. Ritti ist also einer Gefährdung ausgesetzt, die für ihn nicht zu unterschätzen ist. Er weigerte sich, im Gange befindliche Staatsberatungen unterbrechen zu lassen, um die Besprechung des Postetats und der Streikbewegung unter den Postbeamten voranzuschicken, also über einen Vorwand der ihm führenden Parteien, der Sozialisten und der in deren Fahnenfolge geratene Aristokraten. Ob diese Krise auch außerpolitische Folgen haben wird, bleibt abzuwarten.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichert.

Der Reichstag nahm den Entwurf eines Gesetzes über Abänderung der Leistungen und Beiträge in der Sozialversicherung vor. Hierzu wird der Berichterstatter darauf hin, daß die Erhöhung der Zulagen von 20 auf 30 Mark für Invaliden und von 10 auf 17 Mark für Hinterbliebene einen Betrag von 20 Millionen Reichsmark ausmache. Der Entwurf einer Ver-

ordnung zur Ausübung des Gesetzes über die Sozialversicherung in der Landwirtschaft wurde angenommen. Die Verordnung hat vom Reichstag eine Erweiterung dahin erfahren, daß die Zahl der Rufe, die für Schwerbeschädigte in den Betrieben offen zu halten sind, eine Vermehrung erfahren hat. Unverändert Annahme des Reichstags fand ferner die Verringerung der Beiträge gegen den Arbeiter bei Vermittlung von Wohnräumen, monach die Geltungsbauer von Ende 1920 auf Ende 1925 ausgedehnt wird.

Die Finanzzeit vom Bundesrat eingeklagte Reichsschulden von 1,6 Milliarden wird auf Beschluß des Reichstags am 1. Juni 1920 abgehoben. — Die Entwürfe einer Verordnung für die Befassung von Papierholz für Zeitungsdruckpapier wurde vorläufig zurückgestellt, da nach Angaben des Reichstages Verhandlungen im Gange seien, die erhoffen lassen, daß das durch Verordnung erkrankte Ziel erreicht wird. Beschlossen wurde die Verordnung über die Entschädigung der Arbeiter für Verlust an Arbeitseinkommen aus Anlaß des Generalkriegs abgesetzt.

Generalkrieg der Berliner Bankbeamten!

Berlin, 14. Mai. Drei vom Allgemeinen Verband der deutschen Bankbeamten abgehaltene Versammlungen brachten noch keine Klärung der ungelösten Frage im Berliner Bankgewerbe. Es wurde beschlossen, die heutigen Verhandlungen im Reichsarbeits-Ministerium abzuwarten. Sollten diese kein befriedigendes Ergebnis haben, soll am Montag der Generalkrieg der Berliner Bankbeamten beginnen.

Berlin, 13. Mai. Die Abtötung der Bankbeamten über einen allgemeinen Streik im ganzen Reich ist am Sonnabend verabschiedet worden. Man nimmt an, daß die Mehrheit für einen Streik stimmen wird.

New York-Cuxhaven. Die Cunardlinie hat einen regelmäßigen Passagierdienst zwischen New York und Cuxhaven eingerichtet.

Halle und Umgegend.

Halle, den 14. Mai 1920.

Neue Postwertzeichen.

Anlaß der Währungsreform ist der Verkauf der Marken von 20, 40, 60 und 80 Pf. so groß, daß diese Marken, um die Erfüllung zu beschleunigen, nicht mehr zweifach, sondern vierfach ausgestellt werden sollen. Da nach der Bestimmungen des Wechselvertrages die 20, 40 und 80-Pf.-Marken grün, rot und blau werden müssen, also mit anderen bisher vorhandenen Marken farblich zusammen fallen würden, ist im wesentlichen eine Farbenänderung der neuen Reihe erforderlich geworden. Die Altmarken sind bereits vollständig anlässlich der Währungsreform und die Farben bei Tageslicht und künstlichem Licht errotet, so daß mit dem Ercheinen der Marken in etwa 4 Wochen zu rechnen ist. Die neuen preisgezeichneten Marken werden zuerst von den Ämtern entprechend den Anweisungen des Reichsarbeitsministeriums hergestellt. Die ersten Marken werden in der ersten Hälfte des Monats in den Postämtern ausgegeben. Die Marken sollen die Arbeit für die mechanische Herstellung mit besonderer Behutsamkeit durchgeführt werden, so daß die ersten Marken, namentlich zunächst die hohen Werte, voraussichtlich in 2 bis 3 Monaten erscheinen können.

Zur Unterbindung des Ostmusens. Im den Wucher bei Verhandlungen von Ostmusen zu beugen, hat neuerdings das Wirtschaftsministerium den Abschluß neuer Pachterträge über Ostmusen von Ämtern, Ämtern, Ämtern erst von einem von ihm festzusetzenden Zeitpunkt für zulässig und mit Ablauf des Monats Juni in der nächsten Zeit, nachdem die sämtlichen Pachterträge unterlag und für das Jahr 1920 unzulässig. Dagegen ist das Verbot der öffentlichen Versteigerung aufgehoben. Die öffentlichen Versteigerungen von Ostmusen von Ämtern, Ämtern und Ämtern sind aber noch dem vom Wirtschaftsministerium festzusetzenden Zeitpunkt nicht zulässig. Pachterträge über Ostmusen von Ämtern, Ämtern und Ämtern müssen schriftlich unter Benennung der Pachterträge und

darunter drei, die als sehr bekannt und populär gelten dürfen, hatte sich der Künstler gewöhnt. Ueber sein technisches Vermögen ist Neues nicht zu sagen. Es ist ausgenommen und jeder Aufgabe gewachsen, weil er schon bei früheren Gelegenheiten als Chopin- und Liszt-Interpret fähig bewies. Bei den Opern enthielt in die Schattenspiele des Königs von Spanien, Cambrino in der Welterbesten des Anhangs und nach dem in vollendeter Weise zur Befriedigung und Befriedigung des Königs zu verwenden. Die romantische Klangwelt des Königs besaßen hat es ihm am meisten angefallen, und so bildete der Vortrag der „Dur-Sonate“ (Op. 110) den Höhepunkt des Abends. Der schön-performende, auf dramatische Aktion ganz verachtende erste Satz, ein fortwährender Meisterstück in der Behandlung der verschiedenen Register, gab ihm Gelegenheit, dem Zuhörer einen unerschöpflichen Reichtum von klingenden Farben abzugewinnen. Und nach dem virtuos gegebenen Epilog erwies er sich wieder im „Duo“, in welchem Beethoven mit überlegener Freiheit die Form bis zur Auflösung dem Inhalt untergeordnet und als Ausdruck der Welt weit über seine Zeit hinausweist, als nachschaffender Bot von feinfühligsten Anstimmungen. Die Frage mit ihrem energiegelassen empfindenden Quartettmotiv führte er in glänzend angelegter und durchgeführter Steigerung zu einem Höhepunkt empor, bei welchem die angewandte physische Kraft durchaus dem gedanklichen Inhalt entsprach. Auf ähnlicher Höhe stand die Wiedergabe der „Dur-Sonate“ (Op. 26). In der „Dur-Sonate“ (Op. 31) wurde der Beethoven des ersten Alters durch feinehingelegte Töneffekte etwas Gewalt angefallen, während er in dem „Ständchen“-Epilog, dem zweiten Heft mit dem unruhigen Binales Hintergrund hat. In der „Ständchen“-Sonate gab er abgesehen von Keinen Gedankensätzen, die also sonst gelegentlich unterliegen, im ersten Satz und vor allem in den Variationen am meisten Befriedigung. Seltener, die er früher im „Ständchen“ seiner Virtuosität liebte, vermied er diesmal im allgemeinen, jedoch wurde das finale erheblich überreicht auf Kosten der Klarheit. Das alte Temperament ist aber glücklicherweise geblieben. Für den lebhaften und anbauenden Welfall dankte Cambrino mit Beethovens Geosation und dem Presto der ersten „Dur-Sonate“.

Zum Schluß möchten wir den Künstler, der sich hier zahlreicher Symphonien erfreut und daher, weil die Zeitlage bewies, auch ein Publikum rechnen kann, davon ermahnen, daß er auch nach lebendigen Komponisten gibt und solche, die erst in diesem Jahrhundert verstorben sind. Er wäre gerade der geeignete Mann, auf diesem noch immer arg vernachlässigten Gebiet eindrucklich zu wirken.

Dr. G. Reemann.

Unterhaltungsbeilage der Saalezeitung. Sonnabend, den 15. Mai. Inhalt: Aus eigener Zeit. Roman von H. H. H. Eine Verlierer Könnende. — Hausführungen im Reich. — Einiges Heulichen. — Literatur.

„Hans Heiling“ im Stadttheater.

Halle a. S., 12. Mai.

Seinem musikalischen Werte nach müßte „Hans Heiling“ zu den meistgeschätzten Werken der deutschen Bühne zählen. Denn Heinrich Marschner hat nicht nur mit der Dürer-Oper zum ersten Male in der gesamten Musik den ausgereiften Marsch verfolgt und erreicht, dieses Tonstück zum Träger des dramatischen Gedankens im Wagner'schen Sinne zu machen, sondern er hat überhaupt eine Mannigfaltigkeit der Charakteristik entwickelt, die dem Komponisten unermesslichen Reichtum liefert. Zeitlich hat er in der breit ausladenden Schönheit der berühmten „Die An jenem Tag“ der stimmungsvollen „Die Seltene“ „Die Laß die Dreie“ noch besonders hervor, während wiederum der Bauerndorf „Auchsehl!“ die derbe Ländlichkeit in einer zwar kräftigen, aber trotz ihrer Ausgefallenheit doch künstlerisch befriedigender Form zeigt. Die kläglichste Darstellung des Bauerndorfers gelingt Marschner genau so unfehlbar wie das schlagendste Gedulde des Bauerndorfers. Die Verbindung der Geisteswelt mit der des täglichen Lebens vollzieht sich ferner in Marschner's Tonsprache ohne irgendwelche Künstlichkeit und in Wannen, die das letzte Endes stets etwas romantische deutsche. Die geradezu als selbstverständlich empfunden, zumal die Instrumentation sich von Sentimentalität freihält. Jede Färbung wird allenthalben sogar in der dramatischen Höhepunktung bewahrt, die Heiling's „Herauf, ihr Heiler!“ unbeschadet der realistischen Gewalt dieser Szene durchpufft. Dazu kommt, daß die Höhe ebensolche Weise der kompositorischen Gestaltung aufweisen wie das Orchester und die Gesangstimmen. Alles ist ohne Weitläufigkeit, ist knapp gefaßt, hat also eine Präzision gefunden, die sich der klaren Gabel Eduard Devrient's und ihrer bühnengerechten Färbung aus glücklicher bebildet. Und doch bereitet gerade die Färbung der Volkstümlichkeit „Hans Heiling's“ manche Bemerkung. Denn der Mann aus dem Bauerndorf aber Erbe der Epoche der Heiligkeit, tritt in der englischen Einzeligkeit seiner selbständigeren Dürer zu der gesund-natürlichen Anna Heiler als eine interessante Figur, aber es fehlt ihm die hohe über der Freundlichkeit, die das Herz des Hörers bewegt. Dämone, die durch auch eines unheimlichen Bravos tritt an ihre Stelle

und trägt vielen den Blick für die großen Vorzüge des Marschnerwerkes.

Es ist deshalb an und für sich doppelt zu begrüßen, daß unser Stadttheater nach annähernd fünfjähriger Pause den „Hans Heiling“ wieder herausgebracht hat. August Wilhelm Koester leitete diesmal das Spiel mit klugem Verständnis im Rahmen schöner Bühnenbilder, die auch den Uebergang von der Gediegenheit in die tatsächliche Welt und umgekehrt sehr geschickt anzeigten. Am Dirigentenpult aber malte Fritz Baer's fesselnd seinen schweben Aktes, stellte mit dem guten Orchester glücklich den Hauser der Romanistik neben dem derben Humor der Volksjener ins Licht, sorgte ferner für den schwingendsten Rhythmus der im allgemeinen sehr hübschen Aufführung. Hilde Wolf gab der Anna warme, schöne Töne jenseit natürliche Darstellung. Henriette Böhm er sang die Königin der Edelgüter mit angenehmer Klundung, sollte jedoch an Größe des Ausdruckes noch gewinnen. Fritz Baer's manns Hans Heiling vermachte wieder die mehrseitige Deutlichkeit der Ausprägung leuchten zu lassen, neben der die für einen Opernsänger seltene Güte der Dialogführung anzeigten. Wenn dagegen das große Organ nur mehr klingende Resonanz und die ganze Persönlichkeit wirkliche Dämone äußern könnte. Hier ist wieder mal eine Rolle, die unbedingt nach einem Gaste ruft! Die von unruhiger Kritik bis zur hochtragenden Größe ausgehenden Anordnungen an die Stimme des Sängers redigierten das ohne weiteres, zumal von einer Eiligung des Genießes durch den Gast um so weniger die Rede sein kann, als der Titelheld kraft seines Gesamtens ohnehin stets die Art eines Außenstehers an sich hat. Fritz Schreiber's Sonard hatte es als Genetis' Nachfolger von vornherein nicht leicht. Er spielte indessen sehr flott, entwickelte auch eine noch jugendliche, ziemlich freie Zensurform mit Weisheit, wenn schon gelegentlich mit einiger Hast und ungenügender Beling. Cornelius Bard's Stephan, Kurt Schreiber's Wittas waren nette Bauertypen, und die Götter traten ebenfalls mit allem Eifer für das Werk ein.

Der Beifall war dementsprechend flar.

Dr. Karl Baer.

Beethoven's Abend von Telmaque Lambriano.

Cambrino ist in der glücklichen Lage, sich im Laufe der Jahre in Halle eine treue Gemeinde erpilt zu haben, so daß der Logenklub zu den fünf Firmen auch Opernisten in ertrücklicher Weise gefüllt war. Vier Beethovenopern,

Einjährige Reichsdarlehensleistungen. Die Reichsbank wird demnach dazu übergeben neben den letzten von ihr verkauften unversinklichen Reichsdarlehensleistungen mit kurzer Amortisation...

Kunst und Wissenschaft.

Karl Stord. Dr. Karl Stord, der Mitbegründer des "Zürner" und erster Vorsitzender des Deutschen Schriftstellerverbandes, ist nach kurzem Krankenlager gestorben.

Sport der "Saale-Zeitung".

Hallische Stadtspiele.

Halle schlug Magdeburg 2:1 (1:0); Halle gegen Braunschweig über die Magdeburger Jugend 6:2 (2:2). Die Zeit für Stadtspiele scheint vorbei zu sein, wenigstens ist das Interesse höchst erloschen.

Weiterer Preisverleihung für Süßfrüchte in Sachsen. Der Preis für Süßfrüchte in Sachsen fällt weiter an. Befondertes Bedenken sind um die Hälfte gegen den Preis von noch sechs Wochen zurückgegangen.

Erneuter Preisverleihung der Kolonialwaren. Kaiserlicher Vizepräsident von großem Warenpreisverlust. Hamburger Großhandelsbörse orientierte Kaiserliche Großkaufleute...

Wegelin u. Günter. Hühner, Maschinenleibrii und Eisenlegerei. In Halle a. S. haben am 7. Juni eiderne außerordentliche Generalversammlung...

Die Schwärzburger Landesbank. In Göttingen hat die Schwärzburger Landesbank am 11. Mai eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten.

Verkaufsausschuss für Braunkohle. Die Reichsanwaltschaft hat in Gemeinschaft mit dem Reichsamt für Bergbau und Hüttenwesen einen Ausschuss für Braunkohle eingesetzt.

Verkaufsausschuss für Braunkohle. Die Reichsanwaltschaft hat in Gemeinschaft mit dem Reichsamt für Bergbau und Hüttenwesen einen Ausschuss für Braunkohle eingesetzt.

Verkaufsausschuss für Braunkohle. Die Reichsanwaltschaft hat in Gemeinschaft mit dem Reichsamt für Bergbau und Hüttenwesen einen Ausschuss für Braunkohle eingesetzt.

Verkaufsausschuss für Braunkohle. Die Reichsanwaltschaft hat in Gemeinschaft mit dem Reichsamt für Bergbau und Hüttenwesen einen Ausschuss für Braunkohle eingesetzt.

Verkaufsausschuss für Braunkohle. Die Reichsanwaltschaft hat in Gemeinschaft mit dem Reichsamt für Bergbau und Hüttenwesen einen Ausschuss für Braunkohle eingesetzt.

Verkaufsausschuss für Braunkohle. Die Reichsanwaltschaft hat in Gemeinschaft mit dem Reichsamt für Bergbau und Hüttenwesen einen Ausschuss für Braunkohle eingesetzt.

Verkaufsausschuss für Braunkohle. Die Reichsanwaltschaft hat in Gemeinschaft mit dem Reichsamt für Bergbau und Hüttenwesen einen Ausschuss für Braunkohle eingesetzt.

Verkaufsausschuss für Braunkohle. Die Reichsanwaltschaft hat in Gemeinschaft mit dem Reichsamt für Bergbau und Hüttenwesen einen Ausschuss für Braunkohle eingesetzt.

Verkaufsausschuss für Braunkohle. Die Reichsanwaltschaft hat in Gemeinschaft mit dem Reichsamt für Bergbau und Hüttenwesen einen Ausschuss für Braunkohle eingesetzt.

Verkaufsausschuss für Braunkohle. Die Reichsanwaltschaft hat in Gemeinschaft mit dem Reichsamt für Bergbau und Hüttenwesen einen Ausschuss für Braunkohle eingesetzt.

Verkaufsausschuss für Braunkohle. Die Reichsanwaltschaft hat in Gemeinschaft mit dem Reichsamt für Bergbau und Hüttenwesen einen Ausschuss für Braunkohle eingesetzt.

Verkaufsausschuss für Braunkohle. Die Reichsanwaltschaft hat in Gemeinschaft mit dem Reichsamt für Bergbau und Hüttenwesen einen Ausschuss für Braunkohle eingesetzt.

Verkaufsausschuss für Braunkohle. Die Reichsanwaltschaft hat in Gemeinschaft mit dem Reichsamt für Bergbau und Hüttenwesen einen Ausschuss für Braunkohle eingesetzt.

Verkaufsausschuss für Braunkohle. Die Reichsanwaltschaft hat in Gemeinschaft mit dem Reichsamt für Bergbau und Hüttenwesen einen Ausschuss für Braunkohle eingesetzt.

Verkaufsausschuss für Braunkohle. Die Reichsanwaltschaft hat in Gemeinschaft mit dem Reichsamt für Bergbau und Hüttenwesen einen Ausschuss für Braunkohle eingesetzt.

Schwächezustände beseitigt Erotika

mit nachhaltigem Erfolg Erotika, auf wissenschaftlicher Basis aufgebaut, ist das Beste

Sexual-Nerven-Tonikum. Zahlr. ärztl. u. priv. Anerkennungen. General-Vertretung: Für Provinz Brandenburg Sachsen mit Anhalt. Horst Neubauer, Luckenwalde.

Hallischer Witterungsbericht.

Table with 2 columns: Date/Time and Weather/Temp. Data for Hall (Halle) on 12th and 13th May.

Wasserstand.

Wasserstand der Saale bei Trotha am 12. 5. 216 am 14. 5. 206mm

Verantwortlich f. d. polit. Teil: J. B. Eugen Brinkmann; f. d. örtlichen Teil: Hr. Provinzial-Verwaltungsrat, Verord. Handel, Gewerbe u. Industrieamt, für Braunkohle-Verkaufsausschuss: Hr. Dr. Karl Stord; für den Anzeigenteil: Otto Beyer, Verlags: Saale-Zeitung, G. m. b. H., Halle, Druck: Saale-Zeitung und Druckerei Otto Beyer.

des vor der Veranlassung herbeizuführen vorzuschlägen. Einmalig zu beschließen. Die im Laufe des Monats...

Provinzial-Nachrichten.

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Halle, 12. Mai. (Ueber die Erhöhungen der Schiffsgebühren) wurde in der Sitzung des Stadtrates...

Walhalla-Operntheater.
Anfang 7 1/2 Uhr:
Heute Freitag,
zum letzten Male:
„Polenblut“.
Sonntags Premiere:
Gzardasfürstin.
(Kasse 10—11, u. ab 5.)

ZOO.
Sonntag, den 15. Mai,
nachm. von 4—6 Uhr:
Konzert
an der Waldschänke.
Schluss der Anzeigen-
Annahme 10 Uhr.

B. B. B. **Beth's Bunte Bühne**

Silvia Melitta Maharow
Willy Lachwitz — Thea Luhn
Franz Baumgarten — Danisch-Losa

Ab 16:
Lisa und Adalbert Horsten
das beliebte Gesangs- und Tanz-Duo.

Hohenzollernhof
(Grandhotel)
Magdeburgerstr. 65
Jeden Sonnabend
Tanz-Abend.
Anfang 7 Uhr.

Thüringer Waidkurheim
Friedrichroda **DeLois**
für Narvose u. Er-
krankte u. Verwundete.
Bäder, Kuren, Pension.
Tele. 100. 1000. 1000. 1000. 1000. 1000.

Licht & Spiele
Gr. Ulrichstr. 51 Fernruf 4681

Alleiniges Erstaufführungsrecht für Halle!

Die große Film-Operette
Hannemann, ach Hannemann
fang bios nischt mit die Mädels an!
5 Akte.

Text und Musik von Rich. Jäger.
In den Hauptrollen:
Henry Bender :: Molly Wessely.
Große Gesangsdhler, Duette, Terzelle, Couplets u.s.w.
unter persönlicher Leitung der Opernsängerin
Frl. Ohliger aus Berlin und Mitwirkung von
erstklassigen Künstlern und Künstlerinnen.
Wochentags Einlaß 3 1/2 Uhr — Anfang 4 Uhr.
Letzte Vorstellung 8 Uhr 15 Min.

Apollo-Theater
Täglich 8 Uhr: Heute
letzte Aufführung!
„Der verurteilte
Anton“.
Sonntags, den 15. Mai:
Der große Zuschlager:
Fliegentüthenheirichs
Hochzeit
mit Paul Webers in
der Hauptrolle.

Stadt-Theater
Sonntags, d. 15. Mai,
Anf. 7 1/2, Ende 10 Uhr:
Das Dorf ohne Glocke.
Sonntag nachm.:
Hannert.
Sonntag abend:
Hans Heiling.

Thalia-Theater.
Gastspiel des
Stadttheater-Vertrags.
Sonntag, den 16. Mai 1920
abends 7 1/2 Uhr:
Penion Schöller.

Stadtpieler
treff. i. nachm. u. ab. im
Hansa-Hotel

Für Buch- u.
Bilanz-Revision
in gr. Untern. Vertrieben mit
Gebühren u. Referenzen.
Angebote erbeten unt. R. 3521
an die Expedition des Bl.

Leipzigerstr. 88
Fernruf 1224

Das grosse Schauspiel
in 5 Akten
**„Gaukelspiel
des Glücks“**
In den Hauptrollen:
**Gudrun Houlberg
Carlo Wieth.**
Vorführung: 4.40, 6.50, 9.10.

Paul Heidemann
in dem Lustspiel
in 3 Akten
Die verflixten Küsse
Vorführung: 4.10, 6.20, 8.30

Die neuesten Wochenberichte.
Beginn 4 Uhr.
Die Abendvorstellungen beginnen **8.15 Uhr.**

Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.

Erst-Aufführung
des in Dresden 14 Tage
lang vor ständig ausver-
kauften Kasse vorgeführten
Hagenbeck-Films
Darwin
oder: Im Fieber unter
Afrikas Tropensonne
6 Akte mit
**Rio Jende
Madge Jackson.**
Prüchtige Aufnahmen aus
d. afrikan. Urwald, fesselnde
Raubtierjagden u. Elefanten,
Bären, Affen usw.
Vorführung: 4.40, 6.50, 9.10.

**Der Schrecken
von Mottenburg**
oder „Meschugges Ist
Trumpf“
Tolles Lustspiel in 2 Akten.
Vorführung: 4.00, 6.10, 8.20.

Schönau, Naturaufnahme
Beginn 4 Uhr.

Gut fiegende Korsetts
Dauerhafte **Empfehlung 133345**
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

In unserem
**Verkehrs-
und
Leseraum**
Gr. Ulrichstr. 52
befindet sich eine sehr
grosse, reichhaltige
Leihbibliothek
über 30000 Bände
Ständige Ergänzung
durch die
wichtigsten u. besten
Neuerscheinungen.
Jedermann kann
sich daseibst Bücher
ausleihen!

2 Wähler-Versammlungen!

Dr. Schreiber, Abgeordneter
3. Landesvert.
spricht am **Sonntag, den 15. 5., abends 8 Uhr**, in der **Aula der
Martinshale, Charlottenstraße.**

Warrer Geibel, Wittenberg,
spricht am **Montag, den 17. 5., abends 8 Uhr**, im **Reform-Reals-
gymnasium, Frielestraße, über das Thema:**
„Geistige Ziele im neuen Deutschland“.
Angehörige aller Parteien sind zu diesen Versammlungen eingeladen.
Zur Deckung der Unkosten 50 Pfg. Eintritt.

Deutsche demokratische Partei.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen
Willy. Baer, Geistr. 41.
C. Lewin, Steinweg 45.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Chauffeurschule.
Halle'sche Automobil-
zentrale, Grünstr. 31.

Chemieschule für Damen.
Mühlweg 29.
Dr. S. Gärtner, Tel. 5855.

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen
Willy. Baer, Geistr. 41.
C. Lewin, Steinweg 45.
Bodenstiek,
Friedrichstr. 69, p. 1.

Nachhilfe-Unterricht.
Erich Taube, Bismarckstr. 14

Schneiderei-Unterricht.
E. Holborn, Königstr. 50.

Schreibmaschine.
Kaufmänn. Privatschulen.
Willy. Baer, Geistr. 41.
C. Lewin, Steinweg 45.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen
Willy. Baer, Geistr. 41.
C. Lewin, Steinweg 45.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Tanz-Unterricht.
H. Weber, Magde-Str. 52
Teilm. d. Hochsch. Litz-Be-

Draese's Hühneraugensalbe
bei Hühneraugen,
Ballen, Hornhaut,
Warzen.
Ed. B., Apolda, schreibt
am 4. 16. 19. Ihre Hüh-
neraugensalbe senden,
damit geht das Horn
schnell fort.
Herr Roda, S. - A.,
schreibt am 20. 10. 19.
Ihre Hühneraugensalbe
ist ausgezeichnet.
W. E. Auenstein, schreibt
am 20. 9. 09. Dem guten
Erfolger Ihrer Hühneraugen-
salbe meine höchste An-
erkennung.
Dose Mk. 3.50.
Versand: Grüne Apo-
thek, Erlurt 112.

Ofen,
oder Ofen, in Radeln u. Ofen,
lieferd von 300 YR. an. Ge-
schäft, erb. Reparaturen u.
Reinigen werden billigt aus-
geführt.
Carl Böhm, Ofenfabrik,
Schäferstr. 8. Tel. 2308.

Schneuertücher
empfeilt V 335/5
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

F. H. KRAUSE
IN ALLEN FILIALEN

Dorschleberpaste
ein sehr feines Nahrungsmittel,
preiswert, sehr wohlschmeckend
13,5% Fett, 5,5% Eiweiss,
9,2% Kohlehydrate
Sehr feine Brühwürstchen
Paar 260 Pfg.

Getibene 233/5
Damen-Blusen
kauft man preiswert
bei
H. Schnee, Nachf.
Gr. Steinstrasse 84.

Rein's
Durchschreib-
bücher.
Edward Rein, Chemnitz.
Rein's Farbpapier

Sofort ab Lager lieferbar:
je 5000 Stück blanke Maschinenschrauben
1/4", mal 4 und 1/2", mal 50 mit
Sechskantkopf. ohne Mutter.
Anfragen erbittet
Walter Kolmer, A.-G. Maschinenfabr.
Barmen-Wichl.

Uebersee-Rauchtobak,
naturrein, Mittelschnitt, lufttrockene Ware,
in 1/2 Pfund-Packung, offeriert zu Mk. 26.— je Pfund
verpackt, ungeschliffen, Verpackung porzellan gegen Nachnahme
— Vertreter gesucht —
Wilh. Hub. Peters, Esson,
Gumpstrasse 29. **Geographische Anstalt**

Immer
wenn die Preise
der Schuhe stei-
gen, fragt man
besorgt: Was
nun? Die Ant-
wort heisst:
Pflegeteinem
Mittel, das er-
hält und ver-
schönt
und das ist
Erdal
schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinherst.: Werner & Mertz, Mainz